

# Rote Laternen

Von Vanillaspirit

## Kapitel 5: Rote Laternen 1

*Sorry, dass es diesmal solange gedauert hat (besonders an Ankibaer), aber ich hab zur Zeit einige Probleme, deren Lösung ganz einfach wichtiger war. Aber vielen lieben Dank für die Commies^^*

Zwei Gestalten bahnten sich einen Weg über den überfüllten Marktplatz. Etwas weiter hinten folgte ihnen eine Dritte. Ein buschiger Zopf ragte über einige Kartons mit Torten hinweg und ließ seinem Unmut leise Lauf. Eine der vorderen Personen drehte sich um und legte ein gefährliches Lächeln auf.

"Nun hör auf zu meckern oder willst du, dass ich die ganze Arbeit mache?"

Der buschige Zopf seufzte laut.

"Nein Schatz. Natürlich nicht."

Seine braunen Augen wanderten zum Himmel. Wolken zogen vorbei und ließen die Sehnsucht nach Ruhe und einem Platz für sich wachsen. Was hatte ihn nur dazu getrieben, an der Jou-nin-Prüfung teilzunehmen und sich auf Ino Yamanaka einzulassen? Beides passte doch überhaupt in seinen großen Lebensplan. Seit Jahren ging alles schief. Nun war er auch noch Anbuanführer, was zudem doppelte Gefahr bedeutete.

Zufrieden nickte Ino und ging weiter. Sie hatten noch viel zu erledigen. Shikamaru folgte ihr brav. Man konnte sich seinen begeisterten Gesichtsausdruck in allen Einzelheiten vorstellen. Sakura lächelte nur peinlich berührt. Ohne, dass die anderen beiden es bemerkten, blieb sie stehen und vergrößerte den Abstand.

Erleichtert seufzte Sakura, als ihre blonde Partnerin samt Anhang immer weiter im Menschentreiben verschwand. Nun hatte sie Zeit für sich und eventuell würde sich auch noch Madame Mings Einkaufsliste abarbeiten.

Sie blieb stehen und bildete einen ruhigen Pol, um den der Menschenstrom der Straße herumfloss. Ihre Hand glitt in eine kleine Einkaufstasche und zog einen zusammengefalteten Zettel heraus. Das Papier raschelte, als es auseinandergefaltet wurde und wuchs auf die dreifache Länge an. Madame Ming hatte den Zettel fein säuberlich beschrieben. Das würde ein wirklich großer Einkauf werden.

Sakura seufzte erneut und stellte sich vor, was passieren würde, wenn sie mit leeren Händen zurück käme. Sie zog eine Grimasse. Garantiert würde sie es abarbeiten müssen und dann hätte sie nicht mehr soviel Glück, auf Sasuke zu treffen.

Sie ging weiter und kam an den Häusern der ärmeren Bürger vorbei. Gestern war sie auch schon hier gewesen, zusammen mit Sasuke und hatte Minekura Ayumi besucht.

Automatisch wanderte ihr Blick zum Haus des jungen Mädchens. Die Kunoichi blieb stehen und starrte erwartungsvoll auf die kleine Hütte. Warum wusste sie selber nicht. Irgendetwas in ihr war einfach der Meinung, dass es sie in irgendeiner Weise weiterbringen würde. Eben weibliche Intuition.

Die Tür der Hütte wurde aufgeschoben und eine Kiste mit Gerümpel wurde herausgetragen. Sakura blinzelte. Die Kiste wurde nicht von Ayumi getragen, sondern von einem jungen Mann mit strubbeligen, hellbraunen Haaren in einem Overall, getragen. Die Rosahaarige runzelte die Stirn. Ayumi hatte nicht viel von ihrem Verlobten erzählt, aber dies schien er nun zu sein. Er war nicht besonders alt, vielleicht 19 oder maximal 20. Sein blauer Overall war voller Sägespäne. Ganz sicher gehörte zum Schreinerbetrieb, der die Stadt aufrecht erhielt.

Hinter ihm tauchte nun auch Ayumi auf. Sie sah immer noch sehr mitgenommen aus und folgte ihrem Verlobten eilig.

"Lass mir doch wenigstens ein Stück."

Der junge Mann seufzte. Er schien diesen Satz schon oft genug gehört zu haben und war ihm mittlerweile überdrüssig. Bettelnd blickte ihn seine junge Verlobte an. Ihr Blick erhielt noch mehr Wirkung durch die Trauer in ihren Augen. Der junge Mann ließ die Schultern hängen.

"Aber, es sind doch nur Sachen, die er ihr geschenkt hat", versuchte er einen letzten Versuch.

Sakura spitzte die Ohren. Ihr Blick blieb an der Kiste haften, doch da war nichts weiter interessantes. Eine rote, runde Laterne aus Papier, ein kitschiges Bild von kleinen Kätzchen, Briefpapier und einige Porzellanflaschen.

"Bitte, Satoshi. Nur die Laterne."

Der junge Schreiner gab auf und hielt dem Mädchen die Kiste hin. Sofort holte sie den Lampion heraus und schenkte dem Jungen ein leichtes Lächeln. Besser, als mit ihm, konnte jemand ihrer Herkunft es wohl nicht haben. Er war ein ehrlicher Arbeiter, mit gutem Herzen. So gutem Herzen, dass er selbst einen kleinen Straßenkötter wie sie heiratete, obwohl er noch so jung war, nur um sie vor einem Schicksal, schlimmer als der Tod zu bewahren.

Knapp lächelte Sakura über das Bild. Voller Verzückung und Glück blickte Ayumi auf ihren Verlobungsring, während ihr Verlobter den restlichen Müll wegbrachte. Ein kleiner Stich fuhr Sakura ins Herz. Ob sie auch jemals mit so einem Blick einen einfachen Ring anschauen würde?

"Oi, Sakura!"

Erschrocken, drehte das Mädchen sich zu der lauten Stimme. Es war Kiba, der ihr wild zuwinkte. Sein Hund Akamaru bahnte sich einen Weg zu Sakura und bellte sie dann fröhlich an. Ein kaltes Lächeln huschte kurz über ihre roten Lippen. Ein Wink des Himmels, zwei starke Ninjas, die ihre Einkaufsstüten zurück zum "Mings" tragen konnten.

Mit gehobener Braue musterte Sasuke Kiba und seinen Hund, die völlig fertig und bepackt mit allen möglichen Tüten und Taschen im Gastraum ankamen. Jemand drängelte sich zwischen ihnen durch. Es war Sakura, die beide freundlich anlächelte.

"Das war so lieb, vielen Dank."

Ganz leise murrte Sasuke und versuchte die nächste Szene zu übersehen. Sakura hatte Kiba auf die Wange geküsst, der nun knallrot anlief.

"Süßes Paar."

Sasuke schielte zu Choji, der mal wieder an seinem Lieblingstisch, vor seinem Lieblingsessen saß. Der Schwarzhaarige verschränkte die Arme vor der Brust und grummelte leise. Er missbilligte Sakuras offene Art gegenüber dem Inuzuka.

Der Abend war angebrochen und die üblichen Geräusche waren wieder im Flur zu hören. Sasuke verdrehte die Augen. Vielleicht sollte er doch etwas Geld investieren. Nur dafür war er eigentlich hergekommen, aber dank Shikamaru und seiner seltsamen Verbindung zu Ino, musste er jetzt noch mehr Zeit an diesem Ort verbringen. Er verstand ohnehin nicht, was sein Teamleader so anziehend an der blonden Kunoichi fand, dass er sich sogar von ihr herumscheuchen ließ.

"Guten Abend Uchiha-san!"

Ruckartig drehte er um und blickte in ein paar rehbrauner Augen, umrahmt von dichten schwarzen Wimpern. Er kannte diese Augen, hatte sie schon oft vor Erregung in Leere starren sehen.

"Ach du", erwiderte er kalt.

Das Mädchen lächelte süßlich. Es war dieses sonnige, unschuldige Lächeln, dass jedes junge Freudenmädchen in ihrem Repertoire hatte. Unschuld war etwas, was sich gut verkaufen ließ und was er selbst schon häufig gekauft hatte.

"Es freut mich, dass ihr unserem Haus wieder einen Besuch abstattet. Ihr seid ein stets willkommener Gast."

Sasuke blickte das Mädchen immer noch ausdruckslos an. In seinem Geist versuchte er die Schublade zu finden, die ihren Namen enthielt. Schon bald gab er auf und schüttelte mental den Kopf. War doch sinnlos. Warum sollte er sich auch den Namen eines Objekts merken?

Schritte näherten sich. Irgendjemand kam die Treppe hoch. Sasukes Ohren lauschten sofort. Die Person versuchte nicht leise zu sein, dennoch waren die Schritte kaum zu hören.

Schwarze Augen huschten zur Treppe. Die Schritte wurden etwas deutlicher und schon bald tauchte ein rosa Schopf auf. Innerlich verdrehte Sasuke die Augen. Es musste ja so kommen.

Das Freudenmädchen kam näher auf den Shinobi zu und blickte ihn fragend an.

"Soll ich euch für heute abend einen Termin freihalten? Für euch mache ich das gern Uchiha-san."

Der Angesprochene verdrehte nun auch körperlich die Augen. Er konnte den stechenden, schockierten Blick smaragdgrüner Augen auf sich spüren. Natürlich musste es so kommen. Es bedeutete immer Ärger, wenn Frauen in der Nähe waren.

Vorsichtig huschten seine Augen wieder zu seiner alten Teamkameradin. Er konnte gerade noch sehen, wie ihr Mund wieder zuklappte und ein ungewöhnlich neutraler Ausdruck in ihr Gesicht wanderte. Sie räusperte sich lautstark und erreichte somit die Aufmerksamkeit der jungen Prostituierten.

"Megumi? Du sollst in den Warteraum. Kundschaft für dich."

Nur ganz leise murrte die Brünnette, warf Sasuke noch ein rasches Lächeln zu und drückte sich mit einem Zischen an Sakura vorbei.

Wortlos standen sich Sasuke und Sakura gegenüber. Der junge Anbu wirkte einfach nur gelangweilt und wartete auf das Donnerwetter, doch das Mädchen enttäuschte ihn.

"Verdient man als Anbu so gut, dass man so freizügig damit umgehen kann?"

Die Antwort war ein knapps Schnauben. Sollte sie doch denken, was sie wollte. Wen interessierte schon die Meinung einer Frau, die sich selber verkaufte?

"Du nervst", raunte er.

Es war seine Art diesem Gespräch zu entfliehen. Für gewöhnlich würden Sakuras Augen ihn jetzt geschockt ansehen, aber in den letzten Jahren hatte sich wohl wirklich viel verändert. Die Kunoichi schaute ihn nur gelangweilt an. Dieser Satz zeigte bei ihr nicht mehr die geringste Wirkung, dafür hatte sie schon zu viel erlebt. Knochenharte Missionen, haufenweise Leichen, tote Kinder und sogar Folter. Warum sollten ihr die Launen eines Mannes, hinter dem sie nie wieder zurückstehen wollte, dann etwas ausmachen?

Mit einem siegessicheren Lächeln strich sie sich einige Strähnen aus dem Gesicht und passierte ihn, um kurz darauf in ihrem Zimmer zu verschwinden. Mit gerunzelter Stirn blickte der Anbu ihr nach. Es hatte sich soviel verändert und er war sich nicht sicher, ob es gut war. Etwas fehlte ihm und dann war da dieses Gefühl, dass es richtig so war.

Friedlich schlummerte Ino. Sie war zu müde, zu erschöpft, um dem Lärm im Haus noch Beachtung zu schenken. Das war so ziemlich das erste, was man in einer Stadt, die nie schläft lernt: trotz allem zu schlafen.

Sie schmiegte ihren Kopf an die warme Unterlage, die definitiv nicht ihr Kissen war. Shikamaru schlief tief und fest auf dem Rücken. Einen Arm hatte er um Ino gelegt, den anderen über seine Augen. Ein seliges Lächeln klebte auf dem Mund der Kunoichi. Ihre langen, blonden Haare bedeckten teilweise beide nackten Körper und verschwanden dann unter der Decke.

Die Harmonie wurde jäh durch einen spitzen Schrei zerstört. Sofort schreckten beide Shinobis hoch und blickten sich fragend an.

"Eines der Mädchen", erklärte Ino und wickelte sich in die Decke, um ihre Blöße zu verdecken.

Türen wurden grob beiseite geschoben und hastige Schritte ließen den Flur erbeben. Die Blondine riss die Tür auf und sah einige der Bediensteten an sich vorbeilaufen. Shikamaru warf seiner Freundin einen genervten Blick zu, er hatte es gerade noch geschafft, rechtzeitig in die Hose zu schlüpfen. Sein Blick ging aus dem Fenster, an der Stirnseite des Zimmers. Der Horizont färbte sich bereits grau. Nur eine Stunde bis Sonnenaufgang. Er wandte den Blick ab und folgte seiner Freundin.

Drei Ninja standen um das aufgeschobene Zimmer und starrten fassungslos hinein. Akamaru, der zwischen ihnen saß, winselte leise. Mit gehobener Braue kam Sakura näher. Es roch seltsam.

"Was soll der ganze Aufruhr?"

Die Kunoichi drehte sich zu der Stimme um. Es war Madame Ming, die wie ein Eisbrecher ihren Weg durch ihre Leute pflügte. Energisch stieß sie Sakura zur Seite, die in Kibas Arme taumelte, und blickte in das Zimmer. Unter ihrem Puder wich sämtliche Farbe aus ihrem Gesicht. Die Bordellbesitzerin taumelte leicht zurück,

fasste sich aber schnell wieder und hüstelte nur leise.

Erst jetzt konnte Sakura einen Blick auf den Grund der ganzen Aufregung werfen. Ihre Augen weiteten sich geschockt. Eines der Mädchen, Megumi, lag in einer Blutlache. Die Augen weit aufgerissen, ihre Arbeitskleidung war soweit verrutscht, dass ihr Körper kaum noch bedeckt war. Der Geruch von Pheromonen und Schweiß lag wieder in der Luft.

Sakura löste sich von Kiba und warf über mehrere Köpfe einen Blick zu Ino, die etwas weiter hinten stand.

Madame Ming bahnte sich erneut einen Weg und blieb dann vor Shikamaru stehen. Ihr langer, blasser Finger tippte ungehalten auf seine Brust.

"Was nützt es euch hier zu haben, wenn mein bestes Pferd trotzdem dran glauben muss?"

Gelassen nahm Shikamaru es hin. Auch den Blick der übermäßig geschminkten Frau, deren Finger sich nun in seine Haut bohrte.

"Macht das Zimmer sauber und noch was..."

Mings Blick wanderte zu Ino und dann wieder zum Anbuanführer.

"Für das Mädchen zahlst du."

In gewisser Weise erinnerte diese Frau Shikamaru gerade an seine eigene Freundin. Mit gerunzelter Stirn betrachtete er diese Ausgeburt von Jugendwahn vor sich, schielte knapp zu Ino und seufzte leise. Irgendwo neben seinem Sprachzentrum setzte sich der leise Verdacht fest, dass er gerade Gegenwart und Zukunft vor sich hatte.

"Mendoo-kusai..."

Nachdenklich schritt Sakura den Raum der toten Megumi ab. Sehen konnte sie keiner, denn immerhin standen Sasuke, Choji, Kiba und Akamaru im Eingang und versperrten jeglichen Blick.

Sasuke hob eine Braue, als Sakura sich neben die Leiche kniete und den restlichen Stoff von der Kleidung schob. Eine lange, aber schmale Wunde verlief auf der rechten Körperhälfte.

"Sind alle so gestorben?"

Die junge Kunoichi blickte zu Choji hoch, der mit vollem Mund die Frage gestellt hatte. Ein wenig rollte sie mit den Augen. Der Akimichi-sprößling konnte wohl wirklich immer und überall essen.

Sie erhob sich wieder und wischte sich die Hände an ihrer Kleidung ab.

"Ja. Immer ein Stich in die Leber, doch diesmal hat er mit dem Messer nach unten geschnitten. Das viele Blut stammt von der Arterie, welche die Leber versorgt. Er verletzt immer die Hauptader und die Gallenblase."

Kiba schauderte es. Welcher Mensch war zu so etwas möglich? Das war einfach nur mies.

"Wurde sie... nun ja... ähm", stotterte er.

Zu seiner Erleichterung schüttelte die Kunoichi ihren hübschen Kopf.

"Nein, sie hat es freiwillig gemacht."

Einige Augenbrauen hoben sich und rangen Sakura ein verlegenes Lächeln ab.

"So was soll halt auch vorkommen."

"Glaubst du, es war dieser Takuya?" fragte Choji, während er einige Krümel verspritzte.

Fragend blickte Sakura ihn an.

"Takuya? Wie kommst du darauf?"

Laut schluckte der Braunhaarige seinen momentanen Mundinhalt hinunter.

"Hab ihn mit dem Mädchen gesehen. Die haben sich wirklich außergewöhnlich gut verstanden."

Schweigen trat ein, in der sämtliche Blicke auf den dicken Anbu hafteten. Nachdenklich runzelte die Kunoichi die Stirn. Takuya hatte durchaus genügend Charme, um all diese Frauen und Mädchen für sich zu gewinnen zu können und Sakura wusste, dass der Türsteher im Umgang mit Waffen geübt war. Aber war er wirklich dazu fähig?

"Sakura?" fragte Uchiha schroff und fing sich ihren verwirrten Blick ein.

Sie wusste genau, was Sasuke hören wollte, immerhin konnte er nicht so einfach in die Mission der Mädchen eingreifen. Die Rosahaarige ließ sich alle Fakten noch einmal durch den Kopf gehen und nickte schließlich erschlagen.

"Verhaftet ihn!"